





Alles ist gut

Man muss sich hüten, nicht in die Falle zu tappen. Seit Jahrzehnten beschreiben, bewerten, loben ganze Heerscharen von Testern die Eigenschaften der »kleinen« Vollverstärker von Accuphase. Die schreibende Zunft kämpft mit einem Problem: Wirklich Neues wissen die Autoren von heute nicht zu berichten. Oder doch? Weshalb der neue E-270 total überraschte.

Jeder High Ender, der sein Hobby ernst nimmt und über entsprechende finanzielle Mittel verfügt, ließ ihn irgendwann mal hinter sich: den Vollverstärker. Das mit Vorstufe und Leistungssektion unter einer Haube werkende, Aufgaben entgegennehmende und verteilende Zentral-Gestirn einer HiFi-Anlage wich getrennt operierenden Komponenten. Wer diesen Schritt ging und dem Integrierten Lebewohl sagte, denkt nicht im Traum daran, Aufgetrenntes wieder zusammenzufügen.

Je einfacher, desto klanglich überzeugender? Und widerspricht damit – gewollt oder ungewollt – HiFi-Wahrheiten, die er ansonsten predigt: Kurze Signalwege sind besser als lange. Oder: Je ausgefuchster ein Kabel, desto weniger nimmt es Einfluss auf den Klang ... In diesem Sinne wäre das allerbeste Kabel eines, das überhaupt nicht vorhanden ist.

Sie ahnen, worauf der Autor hinauswill: Einen Vollverstärker wie den E-270 von Accuphase als Markierung auf dem Weg nach »noch weiter oben« zu kennzeichnen, ist genau so hirnrissig, wie ihn als »Kompro-

miss« einzuordnen. Die Wahrheit ist bitter und dürfte dem einen oder anderen Audiophilin sogar »sauer aufstoßen«: Viele, sehr viele der Kombinationen aus Vor- und Endverstärker passen weder elektrisch noch akustisch optimal zusammen. Sie sind die

»Mit dem Accuphase E-270 geht die Garantie einher, den besten Klang ohne Kompromisse erleben zu dürfen.«

wirklich kompromissbehafteten Bausteine, nicht ein Vollverstärker vom Schlage dieses genialen E-270. Denn wer eine großartige Komponente A mit einem nicht minder gut beleumundeten Gerät B paart, kann im Ergebnis in der akustischen Sackgasse landen – weil A und B eben nicht füreinander sind. Wer dann zu allem Übel zum falschen Kabel greift, verliert nochmals. Solch ein

Equipment stresst, erlaubt keine Freuden-sprünge und verhindert letztlich den Spaß an der Musik.

Am Ende zählt die Wahrheit Ach herrje, wer sich nun vielleicht angesprochen wähnt, da das bestehende System im heimischen Wohnzimmer stets eine Art »Rest-Zweifel« beschwor, greife zu einem einfachen, sehr effizienten Mittel: Er beschaffe sich genau den Accuphase E-270 und stelle die eigenen Gerätschaften kurz außer Dienst. Aber Vorsicht – das kann verdammt wehtun. Wenn nämlich der vermeintlich »kleine« Accuphase dramatisch homogener, spielfreudiger, richtiger, authentischer, klangfarbentstärker, dynamischer die Lautsprecher ►



Ein schöner Rücken kann auch entzücken

Die Qualität der Anschlüsse ist erhaben, und die Option, den E-270 wahlweise mit einem Digital-analog-Wandler oder einer nach allen Regeln der analogen Kunst entwickelten Phono-Stage zu komplettieren, steigert das Über-alles-Niveau in die Referenz-Liga.



Tiefen- und Höhenregler

Aufgeklärte Audiophile wissen – je nach Aufnahme – Bass- und Höhenwiedergabe sowie auch »Loudness« zu justieren.

Achtung Aufnahme

Ein wundervolles Feature wird wieder salonfähig: der »Record«- und »Play«-Schalter für den Anschluss von Bandmaschinen.

Balance halten

Echte High Ender scheuen nicht, daran zu stellen: Der Balance-Regler für die fein dosierbare Wiedergabe »links« und »rechts«.

Präzision und Leidenschaft

Perfekt wie ein Schweizer Uhrwerk und mit dem »genau richtigen Dreh«: der Pegelsteller des E-270. Wer will da noch die Fernbedienung bemühen?



Accuphase DP 430

Wer meint, er wisse, wie eine CD klingt, sollte sich dieses technische musikalische Meisterstück anhören.

Accuphase DP 430

Klang	★★★★★
Verarbeitung	★★★★★
Preis/Leistung	★★★★★
Wertstabilität	★★★★★

Überragend



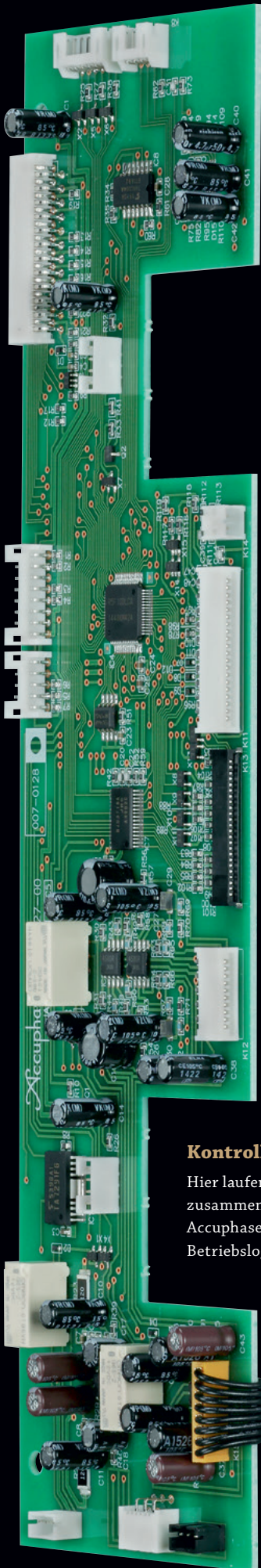
Einmal im Leben sollte man sich einen CD-Player gönnen, der ohne Kompromisse Silberscheiben liest und wiedergibt. Diese Geräte sind rar. Dieser Accuphase für 5500 Euro hält sein Versprechen.

» versorgt als die bisherige Kombi. Allein die unglaubliche Ruhe, der – technisch betrachtet – gigantische Störabstand, sorgt gerade in leiseren Passagen für eine atemberaubende Durchhörbarkeit, selbst mit geringen Pegeln auch schon weit, weit unterhalb der geschmähten Zimmerlautstärke.

Nicht der Preis entscheidet, sondern die Qualität

Mit der richtigen Box an der audiophilen Leine – das »HiFi & Musik Journal« hörte den japanischen Traum sowohl mit der kompakten (und preislich passenden) 805 D3 von Bowers & Wilkins wie auch mit deren Flaggschiff-Verwandtem 800 D3 – tönt dieser Amp groß, mächtig und souverän. Dabei lohnt es, die mit dem E-270 geschmiedete Kette mit einem weiteren Familien-Mitglied aus dem gleichen guten Hause zu koppeln: Diese

unfassbar den Hörer in den Bann ziehende Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit in der Reproduktion empfand die Jury tatsächlich immer dann am zwingendsten, wenn der CD-Player DP 430 den E-270 bediente. Besonders gefiel, dass der 430 auch über digitale Input-Schnittstellen verfügt. So ließen sich beispielsweise diverse Streamer andocken, die mit unterschiedlichen Formaten den 430 forderten. Zwar »versteht« der Accuphase aktuell nicht »MQA«, wenn allerdings ein entsprechendes Signal via Tidal parat stand, löste der integrierte Wandler bis hin zu 24 Bit und einer Sampling-Frequenz von 48 kHz auf. Wahnsinn. Mit diesem edlen Top-Player vorneweg fiel die Entscheidung, welche Aufrüst-Option am E-270 zu wählen ist, natürlich leicht. Es gibt sowohl einen Einschub für einen Digital-analog-Wandler wie auch einen für die Aufbereitung von



Kontroll-Mikroprozessoren

Hier laufen alle (Funktions-)Fäden zusammen: Die Steuer-Platine im Accuphase E-270 sorgt für eine perfekte Betriebslogistik.

MM- und MC-Tonabnehmern. Aufgepasst: Mit dem derart bestückten Accuphase E-270 läuft man glatt Gefahr, seinen Plattenspieler nicht wirklich wiederzuerkennen: Wenn bislang ein gewisses Rauschen und auch ein leichter Brumm stets den Musik-Genuss eintrübten, werden diese Begriffe dank des Phono-Moduls im 270 zu Fremdwörtern.

Voll-Verstärker im umfassenden Sinne

Dass beide Accuphase mit einer überragenden Anfass-Qualität aufwarten, ist keine Überraschung. Nicht nur vorder-, sondern auch hintergründig. Allein diese göttliche Lautstärke-Regelung, die Pegel allerfeinst dosiert, prinzipiell keine Kanal-Ungenauigkeiten kennt und so etwas von praxisgerecht ausgelegt ist, stellt dahinter ein komplexes technisches Meisterwerk dar, wie es in dieser Stringenz nur im High-End-Olymp zu finden ist.

Last, but not least offeriert der E-270 einen Service, den viele Amps bereits seit Jahren eliminierten und der auf einmal wieder wichtig wurde: eine Tape-Monitor-Schaltung mitsamt entsprechenden, rückseitig angebrachten Buchsen, die eine echte Hinterband-Kontrolle bei wieder in die Mode gekommenen Open-Reel-Bandmaschinen und ambitionierten, dreiköpfigen Cassettendecks erlauben. Keine Selbstverständlichkeit also, und der Autor konnte so wiedergeborene Legenden wie eine Revox A 77 oder eine Tandberg TD 20A (Artikel in dieser Ausgabe) ohne (faule) Kompromisse betreiben.

Was uns die aktuelle Auseinandersetzung alles lehrt: 1. Ein exzellenter Vollverstärker kann absolut besser klingen als eine Kombination nicht optimal zueinander passender, auch sehr viel teurerer Vor- und Endverstärker. 2. Accuphase setzt nicht auf Klangeffekte oder gar Sound, sondern stellt auch sicher, dass

»Wenn das Beste gerade gut genug ist, öffnet Accuphase das Portfolio. Kompromisse überlassen die Japaner anderen.«

beispielsweise Störabstände überhaupt kein Thema mehr sind. 3. Klanglich definieren die Japaner das Maß der Dinge. Dabei ist 4. scheinbar völlig egal, ob ein »kleiner« oder »großer« Baustein auf dem Prüfstand steht. Dabei gilt die Faustregel, dass 5. die noch aufwendigeren, aber eben auch noch kostspieligeren Geräte von Accuphase noch weitere, kleinere Schritte in Richtung »Ideal« gehen. Doch was für den einen ein kleiner Schritt ist, bedeutet für den anderen eine »andere Welt«. Das ist Ansichtssache. Die Überlegenheit der Technologie ist indes keine.

Accuphase E-270

Klang	★★★★★★
Verarbeitung	★★★★★★
Preis/Leistung	★★★★★★
Wertstabilität	★★★★★★

Überragend



Wer dem E-270 (ab 4980 Euro) mit geschlossenen Augen lauscht, wird darauf schwören, eine wesentlich größere Kombi aus Vor- und Endstufe zu hören. Der »kleine« Accuphase ist erwachsen.